

Schulsozialarbeit in Herne

-

Schulsozialarbeit im Themenfeld Integration

11.06.2018

Bildungskonferenz Kreis Soest

Referenten: Thomas Schäfer und Nikolai Ammann



Stadt Herne

Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

SCHULSOZIALARBEIT
in Herne

Inhalt des Workshops

- I. Struktur der Schulsozialarbeit Herne
- II. Beispiele guter Praxis aus dem Arbeitsfeld Integration
- III. Praxisphase



Zahlen zur Stadt Herne

- Kreisfreie Stadt
- ca. 161.000 Einwohner (ca. 3.100 Ew./km²)
- ca. 20.000 Schülerinnen und Schüler (SJ 2017/18)
- 42 Schulen (SJ 2017/18)
 - 21 GS, 2 HS, 4 RS, 5 GY, 3 GE, 5 FS, 2 BK



Zahlen zur Schulsozialarbeit in Herne

- 46 Fachkräfte für Schulsozialarbeit (39,5 Stellen)
- 41 von 43 Schulen mit Schulsozialarbeit
 - Unterschiedlicher Umfang: von 15,6 Std./Woche bis 5 Vollzeitstellen pro Schule
- 1 Steuergruppe Schulsozialarbeit
- 2 Koordinatoren für Schulsozialarbeit
 - Hr. Ammann (Stadt Herne)
 - Hr. Schäfer (Schulsozialarbeiter Land)



Struktur der Schulsozialarbeit in Herne



Stadt Herne

ORGANIGRAMM DER SCHULSOZIALARBEIT IN HERNE

Bezirksregierung
Arnsberg



Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe

Schulaufsicht

**Steuergruppe Schulsozialarbeit
in Herne**
(Frau Thierhoff, Frau Frenzke-Kulbach,
Frau Büse-Dallmann, Frau Christoph,
Herr Ruth, Herr Ammann, Herr Schäfer)

Frau Thierhoff
(Dezernentin für Bildung, Kultur,
Kinder-Jugend-Familie,
Stadt Herne)

Frau Büse-Dallmann
(Leitende
Regierungsschuldirektorin/
Schulsozialarbeit,
Bezirksregierung Arnsberg)

Frau Dr. Frenzke-Kulbach
(Fachbereichsleiterin Kinder-
Jugend-Familie,
Stadt Herne)

Frau Christoph-Martini
(Schulamtsdirektorin
Grundschulen,
Schulamts für die Stadt Herne)

Herr Ruth
(Schulamtsdirektor
Hauptschulen/
Schulsozialarbeit,
Schulamts für die Stadt Herne)

Herr Ammann & Herr Schäfer
(Kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit,
Stadt Herne/Bezirksregierung Arnsberg)

Freie Kinder- und Jugendhilfe

Schule

Herr Wibbeke
GBH mbH
(Träger der Schulsozialarbeit)

Herr Luig
GFS e.V.
(Träger der Schulsozialarbeit)

Schulleitungen
(aller Schulformen)

**Fachkräfte für Schulsozialarbeit
in Herne**
(Förderprogramm:
Soziale Arbeit an Schulen)

**Fachkräfte für Schulsozialarbeit
in Herne**
(Landesbedienstete/
Multiprofessionelle Teams)

**Fachkräfte für Schulsozialarbeit
in Herne**
(kommunal beschäftigt)

**Fachkräfte für Schulsozialarbeit
in Herne**
(Landesbedienstete/ umgewandelte
Lehrerstellen)

Schulsozialarbeit

(Stand: Nov. 2017)

Entwicklung der Schulsozialarbeit Herne

- **Gesamtkonzept Schulsozialarbeit** (März 2016)
- **QM-Konzept Schulsozialarbeit** (Mai 2017)
- **Schuleigene Konzepte zur SchuSo** (Feb. 2018)
- **Einarbeitungskonzept für Schulsozialarbeit**
(Februar 2018)
- **Konzept Ferienaktionen** (Januar 2018)
- **Qualifizierungs- und Weiterbildungskonzept**
(geplant: Dezember 2018)



Gesamtkonzept Schulsozialarbeit

- Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Herne und der Bez.Reg. Arnsberg
- Gemeinsames fachliches Verständnis (Präambel)
- Koordinierter Personaleinsatz
- Grundsätze der Schulsozialarbeit in Herne
 - Präventiver Ansatz
 - Kommunale Vernetzungsstruktur
 - 5 Kernarbeitsbereiche der Schulsozialarbeit



Aufgaben der Schulsozialarbeit

Soziale
Entwicklung

Beratung
&
Begleitung

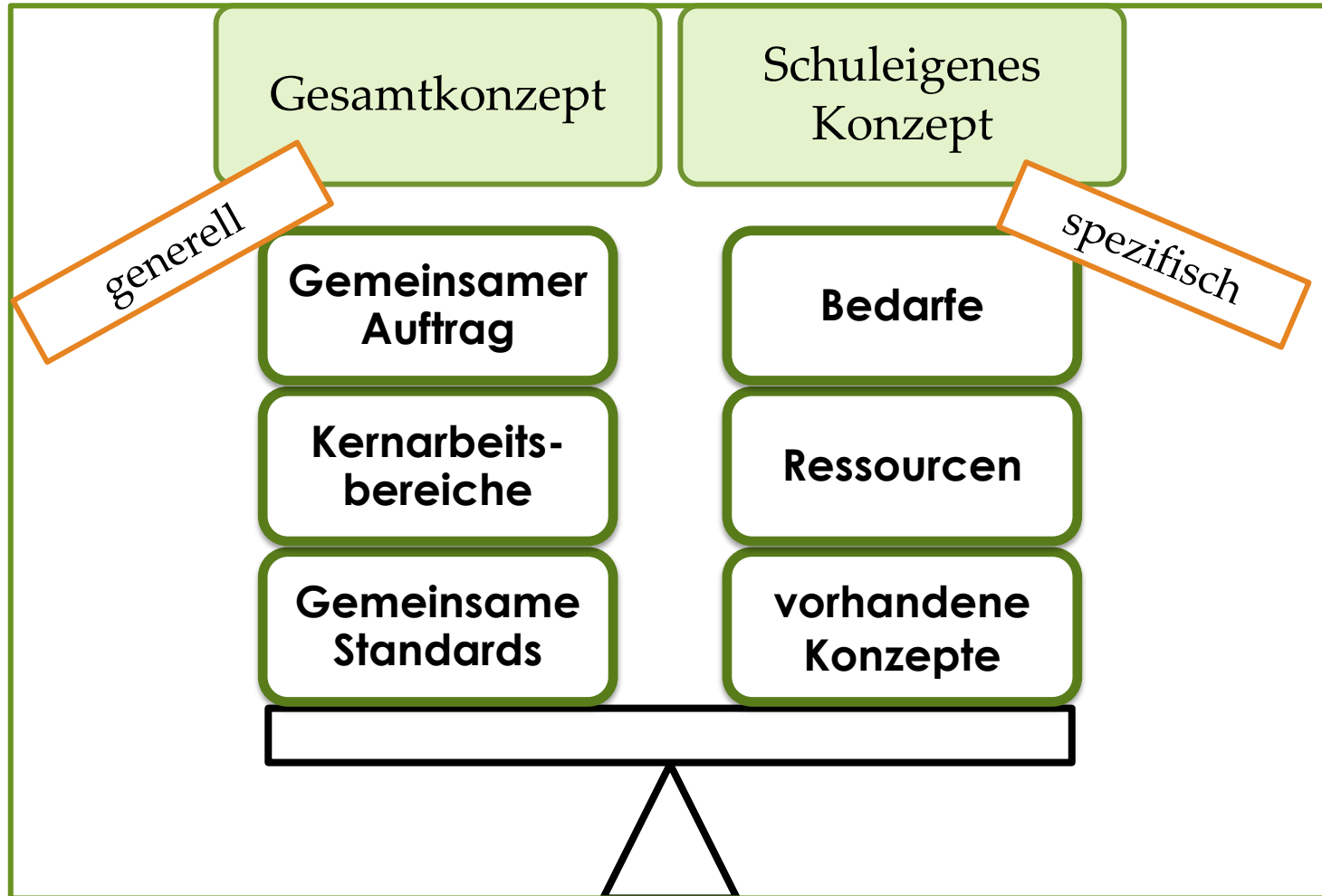
Vernetzung
&
Zusammen-
arbeit

Mitwirkung
bei
Übergängen

Zusammen-
arbeit
mit Eltern



Schuleigenes Konzept der Schulsozialarbeit



Schuleigenes Konzept der Schulsozialarbeit

Konkretisiert das
Leitziel

Systematisierung
bestehender Maßnahmen

Klarheit der
Zuständigkeit

Überprüfung der
Umsetzung

Auszug und Beispiel

	Handlungs- ziele	Maßnahmen	Zuständi g	Beteiligt	Indi- katoren
HZ 1. 1	Alle Kinder [...] erhalten ein Angebot zur Begleitung, Unterstützung [...]	In jedem Schuljahr werden 10 % der SuS der 8. Stufe im Rahmen einer AG zu Streitschlichtern/innen [...]	Fachkraft SchuSo	Klassen- lehrer/in der 8. Stufe	10 % aller SuS in 8. Klassen + 100 % monatl. Treffen

Leitziele der Schulsozialarbeit in Herne

1. Alle Schülerinnen und Schüler werden auf ihrem Lebens- und Bildungsweg begleitet, unterstützt und gefördert. Hierfür stehen allen Schülerinnen und Schülern frühzeitige Angebote zur Verfügung. Übergangsprozesse sind bedarfsgerecht gestaltet.
2. Die Angebote und Leistungen der Schulsozialarbeit ermöglichen die gleichberechtigte Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am schulischen und gesellschaftlichen Leben.
3. Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden geachtet und berücksichtigt. Interkulturelle, gendergerechte und integrative Handlungskompetenz ist in der Schulsozialarbeit vorhanden.
4. Gefährdungspotentiale und krisenhafte Entwicklungen werden frühzeitig identifiziert und bedarfsgerechte Angebote initiiert. Alle Schülerinnen und Schüler werden vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt geschützt.
5. Eltern und Personensorgeberechtigte sind als Partner/innen eingebunden und beteiligen sich aktiv an der Zusammenarbeit.
6. Multiprofessionelle Teams an Herner Schulen setzen die gemeinsamen Ziele der Verantwortungsgemeinschaft aus Schule und Jugendhilfe um. Aufgaben, Angebote und Ressourcen bauen aufeinander auf und ergänzen sich.
7. Die Schulsozialarbeit arbeitet sozialraumorientiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Personensorgeberechtigte nutzen die vielfältigen Bildungs- und Beteiligungsangebote in der Schule und im Sozialraum. Die Potentiale der Schulquartiere bereichern diese Angebote wechselseitig.
8. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit sind in ein gesamtstädtisches Netzwerk und die kommunale Präventions- und Bildungskette eingebunden. Aufgaben und Strategien sind aufeinander abgestimmt.
9. Die Angebote und Leistungen der Schulsozialarbeit unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätsmanagement.

Zielgruppen der 9 Leitziele

Schülerinnen und Schüler

Eltern und Personensorgeberechtigte

schulinterne Zusammenarbeit

schulexterne Zusammenarbeit

Gesamtstädtische Zusammenarbeit
und Struktur

Ausgewählte Maßnahmen der Schulsozialarbeit im Bereich Integration

- Schüler-Schüler-Patenprogramm an der Schule
- Schulumfelderkundungen
- Unterricht im Jugendzentrum
- Ferienaktionen
- Begleitung von der Schule in den (Sport)Verein
- Gemeinsame Austauschplattform und Kontaktliste
- Elterncafé
- Projekt „Ich + Du = Mehrwert“ (Wertevermittlung, Demokratiebildung, Sexualpädagogik)



Ende der Vorstellung der Struktur
Fragen oder Anmerkungen?

Es folgen Beispiele guter Praxis



Patenprogramm

- Schüler*innen der Regelklassen und der Willkommensklassen bilden Tandems
- Gemeinsame Aktionen/Erlebnisse stärken die Tandems (z. B. Ausflug, Spielenachmittag, AG)
- Die Paten begleiten die neuen Schüler*innen in den Regelklassen und teilweise auch in der Freizeit
- Die Paten erhalten eine Urkunde für ihren Einsatz



Schulumfelderkundung

- Ziel: Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten, Anlaufstellen, Einkaufsmöglichkeiten etc.
- z. B. in Form einer Stadtrally: Fragen müssen beantwortet/ Fotos geschossen werden, dabei muss Hilfe von Passanten in Anspruch genommen werden
- z. B. eigenen Stadtplan erstellen, Jugendzentrum, Spielplätze, Vereine etc. einzeichnen.
- Nachbesprechung, Fragen und Besonderheiten thematisieren



Unterricht im Jugendzentrum

- Die Klasse verbringt einen oder mehrere Projekttag in einem Jugendzentrum.
- Die SuS gehen gemeinsam von der Schule zum JZ und zurück. Im JZ verschiedene Unterrichtseinheiten zum Projektthema (z.B. Sozialkompetenztraining). Die Gegebenheiten des JZ nutzen (Bewegungsangebote, Basteln, Räumlichkeiten usw.). In den Pausen können die SuS die offenen Angebote und Spielmöglichkeiten des Hauses nutzen und kennenlernen.
- Ein Mitarbeiter des JZ stellt das Haus vor.



Ferienaktion

- Ziel: sinnhafte Freizeitgestaltung und Förderung des Spracherwerbs
- Kooperationspartner suchen, gemeinsame Planung
 - z. B. Jugendzentrum oder andere bestehende Angebote
- Durchführung in den ersten Ferienwochen



Von der Schule in den Sportverein

- Übersicht von Sportvereinen in der Umgebung
- Nach Interesse der SuS wird Kontakt zu einem Verein hergestellt und Probetraining vereinbart
- Begleitung beim ersten Treffen ist sinnvoll
- Evtl. Paten*in im Verein einbinden
- BuT-Antrag für Vereinsbeitrag
- ggf. Kooperation bei Ferienaktion
- ggf. Vorstellung der Sportvereine für neue SuS



Austauschplattform und Kontaktliste

- Gute Ideen und Kontakte teilen und weitergeben
- Kontakte zu KI, Ausländeramt, Sozialamt, Jobcenter, Beratungsstellen etc. in einer gemeinsamen Liste
- Erfolgreiche Projekte/Förderprogramme kurz dokumentieren und teilen und austauschen
- Vorlagen (übersetzte Elternbriefe etc.) hinterlegen



Elterncafé

- Niederschwelliges Forum für Eltern
- Zeit und Umfang richtet sich nach Bedingungen an Schulen
- Häufig in Kooperation mit dem KI
- Eltern einbinden (z. B. Essen mitbringen)
- Lehrer*innen einbinden
- Nach Themenwünsche der Eltern, Referenten*innen einladen



Projekt „Ich + Du = Mehrwert“

- Gefördert durch LWL-Landesjugendamt
- Tandems aus Jugendzentrum und SchuSo führen Trainings für Schulklassen/-gruppen durch
 - 3 Module (Wertevermittlung, Demokratiebildung, Sexualpädagogik)
- Projektlaufzeit: März – Dezember 2018



Gelingensbedingungen

- Gute Kommunikationsstruktur (in und außerhalb der Schulen)
- Einbindung als Teil des Schulkollegiums
- Feste Verortung an den Schulen (Vertrauensaufbau)
- Starkes Netzwerk (SchuSo und Koop.Partner)
- Austausch zwischen verschiedenen Akteuren
- Förderprogramme nutzen



Stolpersteine

- Missverständnisse über Auftrag und Durchführung an den Schulen
- Einzelkämpfer*in sein



Ende der Vorstellung der Beispiele guter
Praxis?

Es folgt eine Praxisphase



Praxisphase

1. Ideen für die Erstellung eines eigenen Konzepts an der Schule
2. Umsetzungsmöglichkeiten eigener Maßnahmen
3. Perspektiven des Aufgabenfelds
Integration im Kreis Soest

